



Bestandskatalog

Heinz Widauer (2008)

Dürers Bemühungen um die Bewilligung der kaiserlichen Rente durch Karl von Burgund erforderten ein gewisses Maß an Beharrlichkeit und Geduld. Von Antwerpen aus reiste Dürer nach Mecheln und Brüssel, um der Statthalterin der Niederlande und Tante des Königs bzw. Tochter Maximilians I., Margarethe von Österreich, das Bittgesuch zur Weiterleitung übergeben zu lassen. Dann begab er sich nach Aachen, wo er als Abgesandter der freien Reichsstadt Nürnberg der Krönung Karls von Burgund zum römischen König beiwohnte. Anschließend folgte Dürer dem königlichen Tross nach Köln, wo er das gewünschte Bewilligungsschreiben schließlich erhielt. An all diesen Stationen der Reise hatte Dürer ausschließlich gezeichnet, vor allem Porträts und Stadtansichten. Doch schließlich nach Antwerpen zurückgekehrt, um dort den Winter zu verbringen, fand er auch wieder Zeit, ein Gemälde zu schaffen.

1521 führte Dürer in Antwerpen das kleine Andachtsbild "Der hl. Hieronymus" für Rui Fernandes de Almada, einen Gesandten des portugiesischen Königs, aus. Zu dem Gemälde, das sich heute im Museu Nacional de Arte Antiga in Lissabon befindet, sind in der Albertina vier Vorstudien erhalten, darunter die Studienblätter zu einem Leseputz (inv. 3176) und einem Totenschädel, eine Hand- bzw. Armstudie und die vorliegende Studie zum Kopf des Heiligen. Diese wiederum beruht auf einer Porträtzeichnung, die Dürer von einem 93-jährigen Mann aus Antwerpen angefertigt hat. Diese Zeichnung befindet sich heute im Kupferstichkabinett in Berlin, wobei aber Dürer die Angaben zu Alter und Herkunft des alten Mannes nahe dem oberen Rand der Albertina-Zeichnung notiert hat.

Wie die Berliner Zeichnung ist auch das Wiener Blatt auf grau grundiertem Papier gezeichnet. Der Künstler geht mit höchster Präzision, aber dennoch diskret und einfühlsam den Spuren des Alters nach. Mit feinem Pinsel und unter Einbeziehung der weißen Deckfarbe hat er die Barthaare differenziert, die Falten auf der Stirn und unter den Augen studiert und den eher grimmigen Gesichtsausdruck des Alten auf dem Berliner Blatt in Richtung eines kontemplativen, weisen Mannes verändert. Mit im Unterschied zur Berliner Zeichnung gesenkten Lidern und nachdenklichem Ausdruck stützt der Alte das Haupt in seine Hand. Letzteres ist ein seit Dürers Frühwerk immer wiederkehrendes Motiv, das dann in dem Meisterstich "Melancholie" als Metapher für die Triebkraft von Genialität und geistigem Schöpfungstum wohl seine eindrucksvollste Darstellung erfahren hat.

Im Gemälde hingegen findet der Heilige wiederum den Blick des Betrachters und sieht ihn direkt an. Indem er mit dem Finger auf einen Totenschädel zeigt, verweist er auf die Vergänglichkeit und Flüchtigkeit der menschlichen Existenz. Hieronymus ist hier im Gegensatz zu einer anderen Darstellungstradition nicht als Einsiedler mit dem Attribut des Löwen dargestellt, sondern als Gelehrter und Patron der Humanisten und Übersetzer. Nicht zuletzt ließ sich wohl auch das bereits in der Naturstudie anklingende Streben nach einer möglichst wirklichkeitsnahen und naturgetreuen Darstellung nicht mit einer in der Realität unmöglichen Paarung von Mensch und Raubtier vereinbaren.

Künstler/in

Albrecht Dürer (Nürnberg 1471 - 1528 Nürnberg) (Alternativ: Albrecht Duerer/Albrecht Durer/Альбрехт Дюрер)

Land / Region

Deutschland

Titel

Bildnis eines 93-jährigen Mannes (Studie für das Gemälde "Der Heilige Hieronymus")

Datierung

1521

Objektbezeichnung

Zeichnung

Technik / Bildträger

Pinself in Schwarz und Grau, mit Deckweiß gehöht, auf grauiolett grundiertem Papier

Maße

41,5 x 28,2 cm

Inventarnummer

3167

Permalink

[http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=\[3167\]&showtype=record](http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=[3167]&showtype=record)

Weitere Informationen**Signatur / Monogramm / Datierung**

l. o. ".1521 " und Dürer-Monogramm "AD"

Beschriftungen / Bezeichnung

M.o. "Der man was allt 93 jor vnd noch gesunt vnd fermuglich zw antorff"

Stempel / Zeichen

lu. Herzog Albert von Sachsen-Teschen (Lugt 174)

Provenienz

Willibald Imhoff (1519-1580), Nürnberg (Kunstbuch, Verzeichnis 1588, Zeichnung 18: "Ein alter Mann grau in grau."); 1588 an Kaiser Rudolf II.; Kaiserliche Schatzkammer; seit 1783 Kaiserliche Hofbibliothek; 1796 an Herzog Albert von Sachsen-Teschen

Katalog / Verzeichnis

, 144; Winkler 788; 1521/3

Literatur

AK Albertina 1971, Nr. 125; AK Brüssel 1977, S. 57; Anzelewsky 1980, S. 216; Benesch 1981, Nr. 71; Strieder 1981, Farbtaf. S. 130; Szilvia Bodnár, Les copies de Hans Hoffmann d'après un dessin de Dürer, in: Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts, 66-67, 1986, S. 69-82; AK Düsseldorf 1991, S. 110; Hewak/Hugue 1993, S. 47; Budde 1996, Z/20; Stüwe 1997, S. 75f; Dossi 1998, Taf. 9; AK Bonn 1999, S. 165; Eichler 1999, S. 118, Farbtaf. 117; AK Wien 2001, S. 61; Grimm 2002, S. 61 f., Abb. 95, 99; AK Albertina 2003, Nr. 178 (M. Mende); Price 2003, S. 217-220; AK Madrid 2005, S. 260-267, Nr. 68 (M. Mende); Unverfehrt 2007, S. 144-146; Schröder 2008, Nr. 13 (H. Widauer); Demele 2012, S. 101; AK Washington 2013, S. 262-267, Nr. 105 (M. Mende); Anja Grebe, Dürer. Die Geschichte seines Ruhms, Petersberg 2013, S. 192-193 (auch zu den Hoffmann-Kopien) Zum Lissaboner Gemälde: Bruges 2010/2011, S. 430-431, Nr. 240 (Juliane von Fircks); Wolf 2010, S. 269, Kat. K46; Schauerte 2012, S. 212; Smith 2012, S. 300-303; Strieder 2012, S. 129-130; Klaus Albrecht Schröder (Hg.), AK, Die Gründung der Albertina. 100 Meisterwerke der Sammlung, Ostfildern 2014, S. 76-77.

Zitieren aus Sammlungen Online**Eintrag mit Autor:**

Name des Autors / Künstler, Titel des Objekts, Inventarnummer, Art und Datum des Dokuments / Name der Datenbank, URL, Datum des Zugriffs

Beispiel:

Achim Gnann, Leonardo da Vinci: Zwei groteske Köpfe im Profil, Inv. 66, Katalogtext 2008. In: Sammlungen Online <http://www.albertina.at/Sammlungenonline> (Zugriff/access 28.3.2012)

Eintrag ohne Autor:

Künstler, Titel des Objekts, Inventarnummer, Art und Datum des Dokuments / Name der Datenbank, URL, Datum des Zugriffs